

Jeder Krieg kennt nur Verlierer!

Putins Angriff auf die Ukraine und seine Folgen

Mittwoch, 13. April 2022



Foto: Kundgebung auf dem Pariser Platz in Berlin gegen den Einmarsch Russlands in die Ukraine vor dem mit der ukrainischen Flagge beleuchteten Brandenburger Tor. Wikipedia

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar markiert nicht nur eine Zäsur in den russisch-westlichen Beziehungen, sondern hat dramatische Konsequenzen. Tausenden Zivilist:innen wurden getötet, Millionen von Menschen mussten binnen weniger Wochen fliehen. Auch in Russland werden die Spielräume für Kritik am Krieg immer enger: Viele wurden seit dem 24. Februar im Zuge von Anti-Kriegs-Protesten verhaftet. Für die Verbreitung so genannter „Falschinformationen“ zum russischen Militär und zur so genannten „Sonderoperation“ drohen bis zu 15 Jahre Freiheitsstrafe.

Eine friedliche Beilegung des Konflikts ist nicht in Sicht: Nach wie vor betrachtet Wladimir Putin die Ukraine und Russland als historische Einheit, seine ablehnende Haltung in Bezug auf die Unabhängigkeit der Ukraine nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 ist hinreichend dokumentiert. Die Gefahr einer Weitereskalation mit dem Westen bleibt bestehen.

Termin Mittwoch, 13. April 2022, 19.00 – 20.30 Uhr

Zielgruppe Offen

Seminar-Nr. 25/15/22

Fachbereich Internationales
Abteilung 2 Haus auf der Alb
Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
Tel. 07 125/125-148
www.lpb-bw.de | www.lpb-bw.de/50jahre



lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Wie stellt sich aktuell die Lage der Zivilgesellschaft in der Ukraine dar sowie derjenigen, die bereits aus dem Land geflohen sind? Wie gestaltet sich die Situation der Zivilgesellschaft sowie der politischen und wirtschaftlichen Eliten in Russland, welche Auswirkungen hat der Ukraine-Krieg auf diese? Welche Möglichkeiten der internationalen Einflussnahme auf das Putin-Regime gibt es noch? welche Perspektiven zur Deeskalation, oder auch Eskalation, zeichnen sich ab?

Die Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

- Leitung** Tengiz Dalalishvili, Fachreferent LpB
Dr. Konstanze Jüngling, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Referent:in** Dr. Regina Heller, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg
Ljudmyla Melnyk, Institut für Europäische Politik Berlin
Prof. Dr. Michael Rochlitz, Universität Bremen
- Kosten** Ohne Gebühr
- Ort** Zoom-Konferenzraum
- Anmeldung** bitte **ausschließlich online bei der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart** unter folgendem Link:
www.akademie-rs.de/vakt_24325
Sie erhalten einen Tag vor der Veranstaltung die Zugangsdaten für Zoom. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Sabine Ilfrich:
ilfrich@akademie-rs.de



Dr. Regina Heller

ist wissenschaftliche Referentin am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH). Im akademischen Jahr 2014-15 vertrat sie die Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Internationale Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Sie forscht zu Russland und zum postsowjetischen Raum sowie zur Rolle von Normen und Identität in den internationalen Beziehungen.



Ljudmyla Melnyk

Senior Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt "German-Ukrainian Researchers Network" (GURN). Außerdem ist sie Moderatorin des Podcast „UkraineMEMO“ und verantwortlich für das Ukraine-Portfolio des Institutes für Europäische Politik (IEP).



Prof. Dr. Michael Rochlitz

ist Professor für Institutionenökonomik an der Universität Bremen. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit dem Einfluss autoritärer politischer Systeme auf wirtschaftliche Entwicklungen mit einem regionalen Fokus auf Russland und China.